



Stiftung

Erwachsenenbildung

Liechtenstein

Jahresbericht 2017

Vorwort.....	5
Geschäftstätigkeit / Projekte	7
Eignerstrategie der Regierung	7
Stiftungsrat	7
Geschäftsführung	7
Corporate Governance	8
Finanzen und Förderung.....	8
Kontrolle	8
Geschäftsmodell	8
Koordination und Kooperation	8
Statistik 2015/2016/2017	9
Bilanz und Erfolgsrechnung 2017	10
Bildung statt Bildschirm.....	11
Europäisches Projekt zur Gewinnung neuer Lernergruppen.....	12
Stärkung der Grundkompetenzen bei Erwachsenen	13
Internationale Kontakte.....	14
Berichte der Veranstalter	15
Eltern Kind Forum	15
Erwachsenenbildung Stein Egerta – Bildung gestalten.....	16
Gemeinschaftszentrum Resch	17
Haus Gutenberg	18
Kloster St. Elisabeth	19
LANV	20
Seniorenkolleg Liechtenstein.....	21
Stefanus Liechtenstein e.V.	22

Vorwort

Liegt es im Interesse des Staates, sich an der Finanzierung der Erwachsenenbildung substantiell zu beteiligen? Welcher Nutzen hat der Staat und seine Institutionen von einer hohen Bildungsbeteiligung? Menschen, die sich weiterbilden fühlen sich gesünder, besser integriert und nehmen aktiver am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teil¹. Nicht zuletzt deshalb wurde in der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung das Ziel einer Bildungsbeteiligung der erwachsenen Bevölkerung von 15% gesetzt.

Doch wenn immer mehr Menschen sich laufend weiterbilden müssen, kostet dies zwangsläufig Geld. Die Frage ist, wer sich mit welchen Anteilen und Zielen an den Bildungsinvestitionen beteiligt. In der Weiterbildung hat sich in den vergangenen Jahren der Grundsatz eingebürgert, alle beteiligten Akteure in die Finanzierung einzubeziehen. Dies sind die Lernenden selbst, die Unternehmen, in denen sie arbeiten und der Staat, der sich dank guter Bildung seiner Bevölkerung, einen Vorteil im globalen Wettbewerb und eine grössere demokratische Teilhabe verspricht. Es zeigt sich, dass die verschiedenen Akteure einen unterschiedlichen Nutzen aus der Bildung ziehen und in unterschiedlichem Masse dazu in der Lage sind, sich an deren Finanzierung zu beteiligen. Aus der Wirtschaft sind die Schwierigkeiten von Klein- und Mittelbetrieben bekannt, ihre Beschäftigten selbst zu qualifizieren oder aber zu deren Qualifizierung ausserhalb beizutragen.

Bei den Lernenden selbst ergeben sich gravierende Unterschiede zwischen Bevölkerungsgruppen und –schichten. Diese betreffen nicht nur die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel, sondern auch Zugangsmöglichkeiten zu Bildungsangeboten, erworbene Lernkompetenzen und unterschiedliche Möglichkeiten der Verwertung. Wie lassen sich Strukturen schaffen, welche diese Klüfte in der Gesellschaft nicht weiter vertiefen, sondern eher beheben? Wie lässt sich erreichen, dass Begabungen, Fähigkeiten und Interessen der Menschen wichtiger werden als finanzielle oder soziale Benachteiligung?

Im Jahr 2016 wurden laut Amt für Statistik rund CHF 160 Mio. für das Bildungswesen in Liechtenstein eingesetzt. Das entspricht rund 20% der gesamten Staatsausgaben². Davon fliessen rund CHF 1.3 Mio. (0.7%³) der gesamten Bildungsausgaben in die Subventionierung der non-formalen Erwachsenenbildung. Jährlich profitieren Dank dieser staatlichen Angebotssubventionierung mehrere tausend Erwachsene von einem breiten und vielfältigen Kursangebot unserer akkreditierten Institutionen. Im vergangenen Jahr wurden über 14'000 Besucher registriert. Viele davon zählen zufriedene Stammkunden, die regelmässig und gerne die Erwachsenenbildungsangebote besuchen. Dann ist doch alles bestens! Oder?! Ja. Und doch gibt es noch Raum für Entwicklung. Aus unseren Beobachtungen wissen wir, dass wir einen Teil der Bevölkerung kaum mit unseren Erwachsenenbildungsangeboten erreichen. Diese Menschen möchten wir in den kommenden zwei Jahren vermehrt in den Fokus unserer Tätigkeit rücken.

Mit dem im Herbst 2017 gestarteten Projekt wollen wir vermehrt jene Menschen ansprechen, die bisher aus verschiedenen Gründen Benachteiligungen erfahren und kaum Zugang zu Erwachsenenbildung hatten. Einerseits wollen wir mittels nachfrageorientierten Finanzierungsinstrumenten die finanziellen Hürden senken und andererseits soll die Bildungsberatung und Begleitung für diese Lernergruppe verbessert werden. Mit diesen Impulsen wollen wir in den kommenden zwei Jahren den Weg hin zu verstärkter Inklusion aller Bevölkerungsgruppen in der Erwachsenenbildung gezielt ausbauen.

Die von der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein geförderten Institutionen haben sich auch im Jahr 2017 für ein vielfältiges und ansprechendes Kursangebot eingesetzt. Wie der Statistik zu entnehmen ist, wird dies von einem grossen Bevölkerungsanteil sehr geschätzt. Kurzberichte der Veranstalter sind im vorliegenden Geschäftsbericht integriert. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung bedanken sich für das grosse Engagement der Veranstalter und die gute Zusammenarbeit.

¹ European Association for the Education of Adults (EAEA): <https://eaea.org/wp-content/uploads/2018/01/2013-why-is-ae-important-leaflet.pdf>

² Amt für Statistik (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Liechtensteins 2018, Vaduz, abrufbar im Internet: <https://www.llv.li/files/as/jb-2018-kapitel-08.pdf>, Stand Mai 2018

³ Amt für Statistik (Hrsg.): Bildungsstatistik 2017, Vaduz, abrufbar im Internet: <https://www.llv.li/files/as/ibildungsstatistik-2017.pdf>, Stand Mai 2018

Geschäftstätigkeit / Projekte

Die Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein hat gemäss LGBl. 1999 Nr. 49 die Aufgabe, die Erwachsenenbildung in Liechtenstein zu planen, zu fördern, zu koordinieren, die Veranstalter von Erwachsenenbildung finanziell zu unterstützen, die Qualität der Angebote zu sichern, die Erwachsenenbildung mit der beruflichen Weiterbildung abzustimmen sowie allenfalls Angebotslücken in der Erwachsenenbildung zu schliessen. Die Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung, deren Organe der Stiftungsrat und die Geschäftsführung sind.

Eignerstrategie der Regierung

Das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen sieht vor, dass die Regierung nach Rücksprache mit der strategischen Führungsebene für jedes öffentliche Unternehmen eine Eigner- oder Beteiligungsstrategie festlegt.

Die Eignerstrategie, die im Oktober 2016 von der Regierung für die Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein erlassen wurde, soll sowohl der Regierung als auch der Stiftung Sicherheit für die Zukunft geben. Die Eignerstrategie definiert unter anderem die bildungspolitischen und unternehmerischen Ziele sowie die finanziellen Grundlagen und die Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der Stiftung.

Die Eignerstrategie kann auf der Website der Stiftung eingesehen werden.

Stiftungsrat

Für die Mandatsperiode 2015 bis 2019 wurden von der Regierung in der Sitzung vom 23. Juni 2015 folgende Stiftungsräte ernannt:

- Dr. Günther Boss, Triesenberg, Präsident (Mandatsperiode 2014 bis Oktober 2018)
- Dagmar Bühler Nigsch, Triesenberg, Vizepräsidentin (Mandatsperiode 2014 bis Oktober 2018)
- Wally Frommelt, Schaan
- Lorenz Jehle, lic.phil., Schaan
- Georg Kaufmann, Schaan (bis 27. Juni 2017)
- Alice Nägele, Mag. iur., Vaduz
- Heinz Vogt, Triesen

Geschäftsführung

Angelika Vonlanthen Biedermann, Schaan

Corporate Governance

Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung der Stiftung Erwachsenenbildung erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der „Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein“ in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde.

Finanzen und Förderung

Für das Jahr 2017 betrug der staatliche Beitrag CHF 1'287'000. Der Grossteil dieser Mittel ging an die Veranstalter von Erwachsenenbildung.

Die folgenden Veranstalter wurden gefördert:

- Eltern Kind Forum
- Erwachsenenbildung Stein Egerta Anstalt
- Gemeinschaftszentrum Resch
- Haus Gutenberg
- Kloster St. Elisabeth
- Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband LANV
- Seniorenkolleg
- Stefanus e.V.

Kontrolle

Nachfolgend aufgeführte Unterlagen wurden gemäss den Vorgaben des Förderreglements von den Veranstaltern eingereicht und von der Stiftung auf ihre Richtigkeit geprüft:

- Nachweis der durchgeführten Veranstaltungen in Form einer Statistik
- Jahresbericht
- Zusammenfassung der Evaluation, mindestens aber die Auswertung der Kundenzufriedenheitsanalyse (Qualitätskontrolle)
- Buchhaltung mit Bilanz und Erfolgsrechnung, welche die Herkunft und die Verwendung der Mittel offenlegt und aus welcher die zweckgebundene Verwendung der staatlichen Mittel eindeutig ersichtlich ist. Insbesondere sind darin die Aufwendungen für den Betrieb, das Kurswesen und allfällige weitere Aktivitäten klar auseinander zu halten (Kostenrechnung).
- Antrag für die Förderung im Folgejahr zusammen mit dem Planungsbudget im Rahmen der gültigen Leistungsvereinbarung

Für eine Berücksichtigung der Förderung für das Folgejahr ist die Einreichung dieser Unterlagen zwingend.

Geschäftsmodell

Die Jahresziele per 2017 wurden geprüft und die Erfüllung der Ziele vom Stiftungsrat zur Kenntnis genommen.

Koordination und Kooperation

Es fand eine Informations- und Koordinationssitzung mit den Veranstaltern statt. Gleichzeitig wurde in persönlichen Gesprächen der Kontakt zu den Veranstaltern gepflegt. Im Berichtsjahr konnten die Leistungsverträge mit sechs akkreditierten Bildungsinstitutionen erneuert werden.

Statistik 2015/2016/2017

1	Geisteswissenschaften
2	Sozialwissenschaften
3	Naturwissenschaften
4	Pädagogik
5	Humanwissenschaften
6	Wirtschaft und Gesellschaft
7	Gesundheit
8	Computer
9	Sprachen
10	Freizeit
	TOTAL

Anzahl Kurse			Diff.	%
2015	2016	2017	2016-2017	2016-2017
146	119	147	28	24
7	2	11	9	450
5	7	38	31	443
34	34	51	17	50
62	18	24	6	33
12	13	12	-1	-8
215	252	347	95	38
27	31	31	0	0
54	49	47	-2	-4
349	361	327	-34	-9
911	886	1035	149	17

1	Geisteswissenschaften
2	Sozialwissenschaften
3	Naturwissenschaften
4	Pädagogik
5	Humanwissenschaften
6	Wirtschaft und Gesellschaft
7	Gesundheit
8	Computer
9	Sprachen
10	Freizeit
	TOTAL

Anzahl Lektionen			Diff.	%
2015	2016	2017	2016-2017	2016-2017
1091	1143	1116	-27	-2
15	5	28	23	460
13	14	101	87	621
352	407	286	-121	-30
569	114	138	24	21
110	31	46	15	48
2344	2871	3507	636	22
176	214	190	-24	-11
1391	1205	1139	-66	-5
2330	2537	2417	-120	-5
8391	8541	8968	427	5

1	Geisteswissenschaften
2	Sozialwissenschaften
3	Naturwissenschaften
4	Pädagogik
5	Humanwissenschaften
6	Wirtschaft und Gesellschaft
7	Gesundheit
8	Computer
9	Sprachen
10	Freizeit
	TOTAL

Anzahl Teilnehmer			Diff.	%
2015	2016	2017	2016-2017	2016-2017
3056	3072	3810	738	24
428	36	496	460	1278
178	376	903	527	140
629	535	857	322	60
1955	703	1306	603	86
343	314	285	-29	-9
2717	3330	3708	378	11
148	157	170	13	8
349	285	264	-21	-7
2879	3104	2365	-739	-24
12682	11912	14164	2252	19

Bilanz und Erfolgsrechnung 2017

Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein

(Selbständige öffentlich-rechtliche Stiftung)

Beträge in CHF

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven	489'892	481'460
Liquide Mittel	453'695	453'676
Debitor Landeskasse	34'997	27'783
Aktive Rechnungsabgrenzung EU-Projekte	1'200	0
Passiven	489'892	481'460
Kreditor Landeskasse	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung Fördergelder	228'020	228'050
Eigenkapital: Stiftungskapital	100'000	100'000
Gewinnvortrag	153'410	143'648
Jahresergebnis	8'463	9'761
	261'872	253'410

Erfolgsrechnung	2017	Budget 2017	2016
Ertrag	1'288'229	1'287'000	1'287'053
Staatsbeitrag	1'287'000	1'287'000	1'287'000
Spenden	0	0	0
Ertrag EU-Projekte	1'200	0	18
Zinsertrag	29	0	35
Aufwand	1'279'766	1'317'900	1'277'292
Geschäftsführung	72'307	71'500	69'552
Stiftungsrat	16'174	16'000	21'033
Weiterbildung	6'873	3'000	389
Förderbeiträge Erwachsenenbildung Stein-Egerta	811'000	811'100	811'100
Förderbeiträge Haus Gutenberg Balzers	210'750	210'800	215'750
Förderbeiträge Gemeinschaftszentrum Resch	58'000	58'000	58'000
Förderbeiträge Stefanus e.V.	7'200	7'200	7'200
Förderbeiträge Liecht. Arbeitnehmerverband	2'320	2'900	2'900
Förderbeiträge Eltern-Kind-Forum	19'300	19'400	19'350
Förderbeiträge Schwestern A.S.C. St. Elisabeth	11'600	11'600	11'600
Förderbeiträge Seniorenkolleg	19'300	19'400	19'350
Projekte	23'178	60'000	23'200
Aufwand EU-Projekte	0	0	0
Bürokosten	14'954	20'000	12'799
Sachbearbeitung, Studien, Tagungen	6'800	7'000	5'013
Bankspesen	9	0	57
Jahresergebnis	8'463	-30'900	9'761

Anmerkung zur Bilanz

Durch die Stiftung verwaltete EU-Mittel

Projekt Erasmus+	38'468	0
------------------	--------	---

Bildung statt Bildschirm

Ob Tablet, Smartphone, Computer, Notebook oder Fernseher, der Bildschirm ist nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken und dominiert seit einigen Jahren unseren Alltag. Er unterstützt uns bei unserer Arbeit, ermöglicht die Kontaktpflege zu weiter entfernt lebenden Freunden, hilft uns den besten Weg zu unserem Ziel zu finden, stellt unsere Trainingspläne zusammen und hat mit zahlreichen Spiel- und Unterhaltungsmöglichkeiten mittlerweile auch die Freizeit fest im Griff.

Erstmals luden liechtensteinische Bildungsorganisationen gemeinsam ein, sich in der Veranstaltungsreihe „Bildung statt Bildschirm“ bewusst einen bildschirmfreien Moment mit neuen Begegnungen und Impulsen zu gönnen. Die Erwachsenenbildung Liechtenstein wollte mit diesem gemeinsamen Auftritt einen Beitrag zur gesellschaftspolitischen Frage stellen, wie wir in unseren Familien, in unserer Gesellschaft mit den neuen Medien und Möglichkeiten der Kommunikation und Informationsbeschaffung umgehen. Welchen Stellenwert haben sie in unserem Leben? Wie prägen sie unsere Wahrnehmung und welche Auswirkungen haben sie auf die Entwicklungen in unserer Gesellschaft?

«Heute bleibt der Bildschirm aus, wir bauen uns ein Vogelhaus»

Angebot Erstmals laden liechtensteinische Bildungsorganisationen gemeinsam ein, sich in der Veranstaltungsreihe «Bildung statt Bildschirm» bewusst bildschirmfreie Momente mit neuen Begegnungen und Impulsen zu gönnen.

VON SILVIA BÖHLER

Es gal ob Tablet, Smartphone, Computer, Notebook oder Fernseher – der Bildschirm ist nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken. Er unterstützt uns im Beruf, ermöglicht die Kontaktpflege und mit zahlreichen Spiel- und Unterhaltungsmöglichkeiten dominiert er auch unsere Freizeit. Liechtensteinische Bildungsorganisationen wollen deshalb bewusst einen Gegenpol setzen und in diesem Jahr den Stellenwert der neuen Medien hinterfragen. Für die gemeinsame Veranstaltungsreihe «Bildung statt Bildschirm» haben sich sieben Bildungsorganisationen des Landes mit dem Thema auseinandergesetzt. «Jede Organisation führt eine Veranstaltung durch und rückt einen Aspekt des Themas ins Zentrum», erklärte gestern Angelika Vonlanthen Biedermann, Geschäftsführerin der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein. Neben Hintergrundinformationen und kritischen Gedankenanstössen, die eine breite Auseinandersetzung mit dem Thema anregen sollen, werden zudem Veranstaltungen angeboten, bei denen der Bildschirm bewusst aus bleibt.

Erwachsene als Vorbild

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe übernimmt das Eltern-Kind-Forum am 16. Februar. Mit einem Vortrag des Internetsoziologen Marc Böhler soll der Frage nachgegangen werden, welche Auswirkungen die neuen Informationstechnologien auf das Familienleben haben. Jutta Hoop: «Wir wünschen uns, dass die Eltern ihr Verhältnis zu den neuen und alten Medien reflektieren, denn wie schon Karl Valentin sagte: «Wir brauchen unsere Kinder nicht zu erziehen, sie machen uns sowieso alles nach.» Das Kloster St. Elisabeth will sich ebenfalls der Persönlichkeitsbildung widmen, aber eine andere Zielgruppe ansprechen. Anlässlich einer Sonntagsmatinee am 2. April referiert Martina Dünser-Davis zum Thema «Religiöse Analphabeten: Generation Lost?». Die Theologin erzählt von einem Vater, der seine beiden Söhne an den IS verloren hat und



Stellen die gemeinsame Veranstaltungsreihe vor, von links: Angelika Vonlanthen Biedermann, Susanne Falk-Eberle, Daniel Walser, Jutta Hoop, Michael Gerner und Gabriela Köb. (Foto: Paul Trummer)

stellt die Frage, inwiefern Eltern, Grosseltern oder Lehrer, aber auch die Gesellschaft in der Verantwortung religiöser Wertvermittlung stehen, damit Kinder in diesem permanenten Datenfluss eine stabile und gefestigte Persönlichkeit aufbauen können.

Erwachsene lernen spielen

Die Erwachsenenbildung Stein Egerata will im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Einweg-Kommunikation und dem reinen Konsumieren entgegenwirken. Unter dem Motto «Gamen war gestern, wir spielen wieder analog» finden drei Workshops statt. Interessierte und neugierig gebliebene Erwachsene sind eingeladen Kartenspiele und Gesellschaftsspiele neu zu entdecken und das Miteinanderspielen in den Vordergrund zu stellen. Ebenfalls einem Spiel, nämlich dem Schachspiel widmet sich das Haus Gutenberg. Referent Adrian Siegel, Neurologe und Vorstandsmitglied des Welt-schachverbandes, zeigt am 26. September, was sich beim Schachspiel im Gehirn tut. Zahlreiche Studien

würden belegen, dass Schach die Konzentration und die Aufmerksamkeit fördert sowie präventiv Demenzerkrankungen vorbeugen kann. «Schach ist ein Multitalent, dem sich auch gerne viele Kinder und Jugendliche widmen», schwärmte gestern Gabriela Köb. Das Spiel habe nichts mit Glück zu tun, es benötige Wissen, eine Strategie und Taktik. Zudem könne Schach auch eine Lebensschule sein. «Man ist mit Sieg und Niederlagen konfrontiert und lernt positive Verhaltensregeln, wie Respekt, Höflichkeit und Fairness im Spiel», so Köb.

Handwerk im Fokus

Das gemeinsame Tun steht auch beim Gemeinschaftszentrum (GZ) Resch im Mittelpunkt. «Wir wollen ein Angebot bieten, das Interessierten die Möglichkeit bietet, etwas herzustellen», erklärte Daniel Walser. Gemeinsam mit dem Ornithologischen Verein Schaan veranstaltet das GZ Resch deshalb im Oktober einen Workshop, der passend zur Jahreszeit lautet: «Heute bleibt der Bildschirm aus, wir bauen uns ein Vogelhaus.»

VERANSTALTUNGEN

16. Februar 2017, 19.30 Uhr
Internetsoziologe Marc Böhler gibt Tipps im Umgang mit neuen Medien in der Familie
Anmeldung: www.elternkindforum.li

15. März 2017, 19.30 Uhr
Bildung ist Begegnung
Infos: www.stefanus.li

2. April 2017, 9 Uhr
Sonntagsmatinee mit Vortrag
«Religiöse Analphabeten: Generation Lost?», Infos und Anmeldung:
www.kloster.li

5. und 6. Mai 2017
3 Workshops «Gamen war gestern, wir spielen analog», Infos und Anmeldung: www.steinegera.li

Ausblick
Im Herbst laden das Haus Gutenberg, das GZ Resch und das Senioren-Kolleg zu Veranstaltungen ein, Infos folgen.

Abbildung 1: Liechtensteiner Volksblatt, 31. Januar 2017



Mittels Bildungsgutscheinen sollen die finanziellen Barrieren für bildungsferne und sozial benachteiligte Erwachsene beseitigt und Bevölkerungsgruppen zur Teilnahme an Erwachsenenbildungsangeboten motiviert werden, die bisher kaum erreicht werden konnten. Begleitend soll mit einer individuellen, unabhängigen Bildungsberatung das passende Angebot gefunden oder bei Bedarf die Schaffung durch Bildungsinstitutionen angeregt werden.

Die Erwachsenenbildung Liechtenstein verfügt über ein breites Angebot im Bereich der non-formalen Erwachsenenbildung. Der individuelle und gesellschaftliche Nutzen ist gross. Die Erwachsenenbildungsangebote schaffen Begegnungszonen und öffnen Horizonte, geben Einblick in neue Themenfelder oder bieten die Möglichkeit, eigene Talente zu entfalten und neue Ausdrucksmöglichkeiten für sich zu entdecken. Eine breite Bevölkerungsschicht nutzt das qualitativ hochstehende Angebot. Noch immer gibt es indes Teile der Bevölkerung, die diese Angebote kaum wahrnehmen.

Ziele:

- Zugang zu lebenslangem Lernen für formal geringqualifizierte Menschen verbessern und neue Lernergruppen ansprechen, durch
 - Abbau finanzieller Hürden: Ausarbeitung und Umsetzung eines Bildungsgutscheinkonzepts und
 - Verbesserte Beratung und Begleitung: Ausarbeitung und Umsetzung einer niederschwelligeren Bildungsberatung.
- Bedeutung von lebenslangem Lernen in der Bevölkerung bewusstmachen.

Zielgruppe:

Erwachsene ohne formal anerkannte berufliche Qualifikation. Die Analyse der Volkszählung hat gezeigt, dass dies zwei Bevölkerungsgruppen vorrangig betrifft:

- Ausländerinnen und Ausländer zwischen 25 und 64 Jahre,
- Frauen ab 50 Jahre mit Liechtensteiner Nationalität.

Resultate:

- Entwicklung und Pilotierung eines Bildungsgutscheins- und Beratungskonzepts.
- Planung und Umsetzung eines Pilotversuchs „Bildungsgutscheine/Bildungsberatung“.
- Der Stiftungsrat formuliert aufgrund der gemachten Erfahrungen einen Schlussbericht mit Empfehlungen zu Händen der Regierung.

Eckdaten:

- **Projektart:** Erasmus+, Implementierung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung
- **Laufdauer:** 2017 – 2019
- **Projektnummer:** 592046 –EEP-1-LI-EPPKA3-AL-AGENDA

Stärkung der Grundkompetenzen bei Erwachsenen

Wer sicher lesen und schreiben kann, nimmt teil am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben. Er kann selbst über seine Ausbildung, seine Freizeitaktivitäten und seinen Informationsstand bestimmen. Ein sicherer Umgang mit der Schrift ist auch für deutschsprachige Menschen, die hier zur Schule gegangen sind, keine Selbstverständlichkeit. Menschen, die von einer Lese- und Schreibschwäche betroffen sind, können zwar einen Text entziffern, verstehen aber dessen Inhalt nicht.

Doch wie ist das in Liechtenstein möglich? Für viele ist es unvorstellbar, dass es in unserm gut entwickelten Land mit einem hohen Bildungsstandard Menschen gibt, die Schwächen im Lesen und Schreiben haben. Dieses Unverständnis erhöht den Druck auf die Betroffenen zusätzlich. Sie fühlen sich dumm und isoliert und versuchen ihre Unsicherheiten mit verschiedenen Strategien zu verbergen. Doch Lesen und Schreiben sind hoch komplexe Fähigkeiten, die, wenn sie nicht regelmässig gebraucht und gepflegt werden, auch wieder verlernt werden können.

Im vergangenen Jahr wurde das in den Jahren 2012 bis 2015 aufgebaute Kursangebot zur Stärkung der Grundkompetenzen von Erwachsenen von der Erwachsenenbildung Stein Egerta – sie war auch beim Aufbau massgeblich beteiligt – weitergeführt. Nebst dem regulären, offenen Kursangebot konnten zusätzlich brancheninterne Kurse durchgeführt werden.

Grundkompetenzen in Lesen und Schreiben gezielt fördern

Grundlegende Fähigkeiten in Lesen und Schreiben ermöglichen ein selbstbestimmtes Leben. Auf Initiative der Erwachsenenbildung Stein Egerta und mit Unterstützung der Wirtschaftskammer sollen sogenannte Grundkompetenzen für Mitarbeitende gestärkt werden. Es geht darum, Basisfähigkeiten in Lesen und Schreiben, später auch Alltagsmathematik, zu fördern.

Kompetente Mitarbeitende sind die Visitenkarte eines Unternehmens. Laufende Neuerungen am Arbeitsplatz und steigende Anforderungen machen es für Menschen mit Defiziten in den Grundkompetenzen aber schwierig, im Betrieb produktiv zu bleiben.

Laut einer Studie können in Liechtenstein rund 4400 Personen zwischen 16 und 65 Jahren nicht richtig lesen und schreiben. So liegt wertvolles Potenzial brach. Deswegen wurde die Idee kreiert, «Lesen und Schreiben in Betrieben» zu fördern.

Die meisten sind berufstätig

Tatsächlich gehen – wie Umfragen aus der Schweiz ergaben – über 70 Prozent der Personen mit fehlenden Grundkompetenzen regelmässig einer Arbeit nach. Eine der erfolgversprechendsten Möglichkeiten, um besser an die Zielgruppe heranzukommen, ist der Weg über Arbeitgeber/Betriebe im Sinne einer arbeitsplatzorientierten Grundbildung. Mit einem Vokabular, das sehr nahe an der Praxis dran ist, können sich die Teilnehmenden sehr schnell und gut identifizieren. Diese «Sprache» ist ihnen nicht fremd und der Nutzen, da im Berufsalltag anwendbar, offenkundig und direkt umsetzbar. Sie haben rasch Erfolgsergebnisse.

Weitreichende Auswirkungen

Die Auswirkungen einer solchen Basisbildung sind vielfältig und volkswirtschaftlich von unschätzbarem Wert. Die Selbständigkeit wird erhöht: Dies bedeutet eine geringere Abhängigkeit sowohl innerhalb wie auch ausserhalb des Betriebes. Die Motivation wird gesteigert:



Arbeitsplatzbezogene Weiterbildung – Mehrwert für Mitarbeitende und Betrieb.

Motivation, Zufriedenheit und Gesundheit stehen in engem Zusammenhang. Betriebe mit einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit weisen geringere Fehlzeiten, höhere Effizienz, geringere Fehlerquoten und erhöhte Kundenzufriedenheit auf. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt: Ein höheres Selbstwertgefühl ist in den Beziehungen zu anderen Menschen spürbar.

Zusammenarbeit mit Verband Gebäudereinigung

Der Verband für Gebäudereinigung und Hauswartdienste hat nach erfolgreicher Durchführung im 2016 für Februar 2017 zum zweiten Mal einen branchenspezifischen Kurs «Lesen und Schreiben» unterstützt. Die durchwegs positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, dass sie das Gelernte im Alltag anwenden können und motiviert sind, an ihren Fähigkeiten zu arbeiten. Auch in diesem Jahr gelang der Start mit genügend Teilnehmenden, die an der Basis ihrer Sprach- und Kommunikationskompetenzen arbeiten möchten.

Kurse auf Betriebe abgestimmt

Die Verantwortlichen der Stein Egerta sind daran interessiert, für weitere Branchen auf Anfrage massgeschneiderte Angebote aufzustellen. Die Lese- und Schreibfähigkeiten werden dabei gezielt mit Texten und Arbeitsmitteln gefördert, die in engem beruflichem Kontext der Betroffenen stehen.

Förderung der Grundkompetenzen

Weitere Auskünfte über massgeschneiderte Kurse in Lesen, Schreiben oder auch Alltagsmathematik für Ihre Mitarbeitenden gibt Ihnen:

Erwachsenenbildung Stein Egerta
Michael Gerner
Studienleiter
info@steinegerta.li oder
+423 237 10 75

Abbildung 2: Unternehmer, März 2017

Internationale Kontakte

Die internationalen Kontakte wurden auch im Jahr 2017 im gleichen Rahmen weitergepflegt. So ist die Stiftung ein aktives Mitglied der Interkantonalen Weiterbildungskonferenz (IKW) der Schweiz, nimmt an der jährlichen Generalversammlung und Konferenz des Europäischen Verbandes für Erwachsenenbildung (EAEA) teil und engagiert sich im Europäischen Netzwerk für Grundkompetenzen (EBSN).

Impressionen der Generalversammlung und Jahreskonferenz 2017 der EAEA:



EUROPEAN ASSOCIATION FOR
THE EDUCATION OF ADULTS



Abbildung 3: Generalversammlung EAEA 2017



Abbildung 4: Vorstellung Upskilling Pathway durch Paul Holdsworth



Abbildung 5: Konferenzteilnehmende benennen künftige Ziel- bzw. Lernergruppen und anstehende Herausforderungen



Abbildung 6: Thematische Arbeitsgruppe: Refugees and Migrants



Abbildung 7: EAEA Grundtvig Award 2017: Projekt "Second Chance"

Berichte der Veranstalter



Eltern Kind Forum

Bewährte Kurse und Neuausrichtungen im Bereich Elternbildung des Eltern Kind Forums:

Triple P Kurs, für Eltern mit Kindern ab 2 bis 12 Jahren

Im Berichtsjahr konnte ein „Triple P Kurs“ (4 Abende) mit 13 Teilnehmenden durchgeführt werden. Vom Elternprogramm zur Positiven Erziehung profitierten einmal mehr 8 Mütter und mit 5 männlichen Teilnehmern, waren auch die Väter in diesem Seminar gut vertreten.

Die positiven Rückmeldungen beziehen sich mehrheitlich auf die weitreichenden Erfahrungen und praktischen Beispiele der Kursleiterin Heike Motz, sowie auf den Austausch mit anderen Eltern. Der geplante 2. Kurs im November konnte nicht durchgeführt werden. Die Geschäftsstelle prüft nun eine Neuausrichtung: zum einen soll ein Elternbildungsangebot zum Thema „Erziehung“ an lediglich zwei Abenden angeboten und losgelöst vom Konzept „Triple P“ durchgeführt werden. Damit reagiert das Eltern Kind Forum auf die positiven Rückmeldungen, welche sich vor allem auf die Person Heike Motz beziehen und nicht an die Inhalte des Triple P-Konzepts anknüpfen.

„Wie umarme ich einen Kaktus“

Im Mai und im November, tauschten sich insgesamt 17 Teilnehmende zum Thema „Eltern sein in der Phase der Pubertät“ aus. Lediglich 1 Vater war unter den Beteiligten, die sich unter der Leitung von Heike Motz über die Pubertät und deren „Auswüchse“ in der Familie informierten. Nach wie vor wird der Austausch mit betroffenen Eltern sehr geschätzt und die geplanten zwei Kurse konnten durchgeführt werden.

Elterntreff: Neuausrichtung 2017

2012 startete das Eltern Kind Forum mit dem Projekt „Elterntreff – begleitet ab Geburt“. Insgesamt 80 Mütter nahmen das Angebot der Vernetzung, des Austauschs und der Begleitung durch die Hebamme, in den ersten 5 Jahren seit Projektstart wahr. Anfang 2017 wurde das Angebot evaluiert und auf dieser Grundlage eine Neuausrichtung erarbeitet. Im Oktober 2017 startete der Elterntreff NEU mit folgendem Konzept:

Der Treff findet einmal im Monat (1. Dienstag) unter der Leitung der Mütter- und Väterberaterin in den Räumlichkeiten des Eltern Kind Forums statt. Die Beraterin leistet die anfallenden Stunden während ihrer Arbeitszeit. Der Treff ist kostenfrei und es bedarf keiner Anmeldung. Eltern werden für den Treff vor allem über die Mütter- und Väterberaterin vermittelt. damit diese aus der Einzelberatung den Weg in die Vernetzung mit anderen Eltern finden.

Dank dieser Neuausrichtung können Eltern lose ein- und aussteigen, sich informieren, vernetzen und sich so für ihren individuellen Weg als Familie stärken. Die Mütter- Väterberaterin führt Protokoll über die Treffen und tauscht sich mit dem Eltern Kind Forum aus. Aufgrund dieser Rückmeldungen kann das Angebot laufend weiterentwickelt oder allfällige Triagen angeregt werden. Es konnten bereits drei Treffen in dieser Neuausrichtung durchgeführt werden, an welchen insgesamt 5 Mütter mit ihren Babys teilnahmen. Der offene Treff und der Austausch mit der Fachperson werden sehr geschätzt. Auch die Vernetzung unter den Müttern in der Zeit zwischen den Treffen hat sich schon angebahnt.

Ausbildung Betreuerin Tageskinder

8 Frauen konnten im Mai 2017 das Zertifikat „Betreuerin Tageskinder“ entgegennehmen.

Im September 2017 starteten wiederum 8 Frauen mit der Ausbildung. Die Teilnehmerinnen stellen sich bis Mitte April 2018 den 16 Modulen des Lehrgangs: Familienstrukturen, das Kind in zwei Familien, Werte und Erziehungsstile, Entwicklungsschritte und weitere zentrale Themen zur Unterstützung und Reflektion der Kinderbetreuung.

Erwachsenenbildung Stein Egerta – Bildung gestalten

In der Bildungslandschaft Liechtensteins sieht sich die Erwachsenenbildung Stein Egerta als Impulsgeber, der den Menschen erlaubt, sich mit allen Sinnen und in den vielfältigsten Interessensgebieten weiterzuentwickeln. Die Angebotspalette orientiert sich dabei an den Bedürfnissen der Menschen. Der Jahresrückblick für 2017 zeigt, dass es erneut erfolgreich gelungen ist, diesen Erwartungen gerecht zu werden.

Im Berichtsjahr 2017 konnte der Fokus – nach Abschluss der Organisationsprozesse vom Vorjahr – verstärkt wieder auf die operativen Prozesse im Kurswesen gerichtet werden. Erfreulich, dass das gesamte Angebot und die bildungsspezifischen Dienstleistungen sehr gefragt waren. Die teilweise markanten Steigerungen haben auch zur Folge, dass die Institution vermehrt an die personellen und infrastrukturellen Grenzen gelangt. Dieses Thema wird die Stein Egerta weiterhin beschäftigen.

Erfreuliche Zahlen

Mit eindrucksvollen 839 angebotenen Kursen im Bereich Erwachsenenbildung, 6'885 Kursteilnehmenden, 127 Gastgruppen und 3'170 Teilnehmenden bei den Gastgruppen, war das Berichtsjahr 2017 sehr erfolgreich. Im Bereich Grundkompetenzen wurden zwei Kurse zur Thematik Lesen und Schreiben durchgeführt. Das firmenspezifische Kooperationsprodukt mit der Wirtschaftskammer Liechtenstein „Lesen und Schreiben für Gebäudereinigungs- und Hauswart-dienste“ wurde geschätzt.

Gefragte Vielfalt

Die grösste Nachfrage innerhalb der 21 Themenkreise im Bereich Erwachsenenbildung konnte in den Fachbereichen „Persönlichkeitsbildung“ (46 durchgeführte Kurse), „Gesundheit und Körperarbeit“ (78) sowie „Sport, Bewegung und Tanz“ (103) und in den „Kursen rund ums Essen“ (59) verzeichnet werden. Die inhaltliche Vielfalt widerspiegelt dabei die Interessen und Anliegen unserer Gesellschaft. Hier gehören Veranstaltungen mit Flüchtlingen wie „Literatur im Café Exil“ ebenso dazu, wie kulturelle Bildungsfahrten, beispielsweise der Besuch der Ausstellung im Kunstmuseum Bern „Liechtenstein. Die Fürstlichen Sammlungen“. Von den 121 angebotenen Sprachkursen, die sowohl im geförderten als auch im nicht geförderten Bereich durchgeführt werden konnten, wurden die Kurse Deutsch als Fremdsprache, Italienisch, Englisch und Spanisch am häufigsten belegt.

Wertvolle Partnerschaften

2'376 Personen besuchten die Angebote in den Gemeinden und 508 Kinder nahmen an den Kursen des vorweihnachtlichen Kinderwerks teil. Die Partnerschaft mit den Gemeinden, welche gegenseitig sehr wertschätzend gepflegt wird, wird laufend vertieft. Eine neue Kooperation konnte mit dem Liechtenstein Olympic Committee geschlossen werden, für welche die Stein Egerta in Zukunft das Weiterbildungsprogramm „Kompetente Vereinsarbeit“ plant, organisiert und durchführt.

Gemeinschaftszentrum Resch

Im Bereich Kurswesen war das Jahr 2017 sehr erfolgreich. Von insgesamt 52 ausgeschriebenen Kursen konnten 41 (2016: 37/22) durchgeführt werden. Sage und schreibe 315 Personen (2016: 167) besuchten unsere Kurse. Zum einen haben wir deutlich mehr Kurse ausgeschrieben und zum anderen ergab sich eine markant bessere Durchführungsrate. Was letztlich zur besseren Durchführungsrate geführt hat, lässt sich kaum feststellen. Zu einem gewissen Teil hat es bestimmt mit den üblichen Schwankungen zu tun. Wir bieten zum Beispiel seit Jahren einen Einführungskurs für die Nutzung unserer stationären Holzbearbeitungsmaschinen durch. Im Jahr 2016 konnten wir diesen Kurs wegen zu wenigen Anmeldungen nicht durchführen. Im vergangenen Herbst war der gleiche Kurs voll belegt, wobei sogar eine Warteliste geführt werden musste.

Im Januar 2017 haben wir nach vielen Jahren unsere Öffnungszeiten leicht geändert:

Öffnungszeiten der Werkstätten im GZ Resch

Bis Dezember 2016:

Di. und Do., 14 bis 18 Uhr

Mi. und Fr., 14 bis 22 Uhr

Sa., 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Seit Januar 2017:

Di. und Fr., 14 bis 18 Uhr

Mi. und Do., 14 bis 22 Uhr

Sa., 9 bis 15 Uhr

Eine Befragung unserer Werkstattbesucherinnen und -besucher ergab, dass der Freitagabend nicht sehr beliebt war. Ausserdem bemängelten viele Leute die Mittagspause am Samstag. Zudem werden seit Januar 2017 alle unsere Werkstätten am Mittwochabend von 19 bis 22 Uhr von unseren Fachleuten betreut. Entsprechend ist in unseren Werkstätten und Ateliers an jenen Abenden jeweils besonders viel los. Die anderen Abende werden nach Möglichkeit für die Durchführung von Kursen genutzt.

Ein besonderes Augenmerk haben wir 2017 auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Unsere Website, die seit 2012 online ist, haben wir für mobile Geräte fit gemacht. Das heisst, dank dem neuen „Responsive Design“ ist unsere Website nun für Mobiltelefone und Tablets optimiert, was heute eine absolute Notwendigkeit ist. Auf der Homepage sind neu alle aktuellen Infos zu finden und das Kursprogramm ist nutzerfreundlicher gestaltet.

Mit einer Kampagne in den Landeszeitungen haben wir im Herbst 2017 auf unsere Werkstatt- und Kursangebote aufmerksam gemacht. Aufgrund diverser Rückmeldungen und Anfragen gehen wir davon aus, dass die Kampagne wirksam war.

Der Abenteuerspielplatz Dräggspatz hat dieses Jahr beim „Reiseziel Museum“ mitgemacht. Während der Ausstellung des Bildhauers Engelbert Ospelt im Landweibels-Huus waren auf dem Abenteuerspielplatz an drei Sonntagnachmittagen die Dräggspatz-Bildhauer aktiv. Bei diesen Gelegenheiten konnten Kinder bzw. Familien ihre eigenen Schiefertafeln bearbeiten. Das Angebot ist beim Publikum sehr gut angekommen. Des Weiteren fanden wieder drei Ferienprojekte statt, wobei hier vor allem das Austauschprojekt mit dem Kinder-Kulturhaus Maxim, Berlin erwähnt werden soll. Für dieses Projekt reisten Kinder, Künstler und Theaterpädagogen aus Berlin nach Schaan. Hier trafen sie sich mit Kindern aus Liechtenstein. Während einer ganzen Woche wurde kreativ gearbeitet, wurden Geschichten erzählt und sichtbar gemacht. Ein toller Kulturaustausch zwischen Stadt und Land.

Haus Gutenberg

Das Haus Gutenberg hat wiederum ein vielfältiges und qualitativ anspruchsvolles Programm angeboten. Die Anstrengungen, das Bildungsangebot vom Haus Gutenberg auf die Bedürfnisse unserer Zeit auszurichten, haben Früchte getragen. Mit 6'630 Besucherinnen und Besuchern verzeichnete das Haus Gutenberg die höchste Besucherzahl in seiner Geschichte. Das grosse Interesse unterstreicht, dass das Haus Gutenberg als zweitgrösste von der Stiftung Erwachsenenbildung geförderte Institution zu einer geschätzten Bildungseinrichtung gehört.

Vielfalt und Qualität

Das Bildungsangebot umfasste 146 (Vorjahr 99) Veranstaltungen. Mit 138 durchgeführten Veranstaltungen lag die Durchführungsquote wiederum bei stolzen 95 Prozent. Immer wieder setzten wir

Themenschwerpunkte. 2017 lautete der übergeordnete Thema: „Schweigen ist Gold – reden wir über Geld“. Mit dieser Reihe, gespannt über das ganze Jahr, wollten wir zur Diskussion und zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Geld“ anregen. Und wir taten das in Kooperation mit anderen Institutionen landauf, landab. Beispielsweise programmierte das Kunstmuseum eine Ausstellung zum Thema Geld und zeigte mit künstlerischem Blick auf die Materie. 11 Organisationen mit insgesamt 41 Veranstaltungen und Ausstellungen widmeten sich der Thematik. Trotzdem konnte nur ein Bruchteil der Materie behandelt werden. Dankenswerterweise wurde diese Jahresreihe von der Stiftung Erwachsenenbildung (Projektförderung) und einer privaten Stiftung finanziell unterstützt. Ein weiterer Höhepunkt im abgelaufenen Jahr war die Gartenschau Gutenberg. Sie fand über die Pfingstfeiertage statt und hat 3700 Besucherinnen und Besucher angelockt. Im Rahmen der Gartenschau wurde auch ein Bildungsprogramm angeboten.

Die vorhandenen Seminarräume werden auch an Firmen oder Institutionen vermietet. Mit 167 Veranstaltungen, 756 Übernachtungen und über 2'700 Teilnehmenden ist der Seminarbetrieb nach wie vor ein wichtiges Geschäftsfeld.

Neuerungen

Um die Liegenschaft in ihrem Bestand zu erhalten, wurden verschiedene Investitionen in den Unterhalt und die Erneuerung getätigt. Die drei grössten Schulungsräume wurden ausserdem mit einem drahtlosen Präsentationssystem ausgerüstet. Damit verfügt das Haus Gutenberg auch in der Seminartechnik über eine neuzeitliche Lösung. Beim Empfang wurde ein kleines Café eingerichtet, das einen Mehrnutzen für die Besucherinnen und Besucher bietet und auch für Gäste von aussen offen ist. In Bezug auf die Werbung gilt es ebenfalls, die modernen Möglichkeiten zu nutzen. Mit einem schlanken Newsletter, der jeden Monat verschickt wird, macht das Haus Gutenberg auf die kommenden Veranstaltungen aufmerksam. Darüber hinaus haben der Veranstaltungs- und der Imageflyer eine grafische Auffrischung erfahren und der Claim „Gut im Bild“ wurde ausgearbeitet, der nun als Baustein auf den Werbemitteln genutzt wird.

Personelles

Das Haus Gutenberg beschäftigt elf Mitarbeitende in den verschiedenen Bereichen mit einem Pensum von total 620 Stellenprozenten. Sieben Personen sind fest angestellt, vier Personen mit insgesamt 90 Stellenprozenten sind als Aushilfen tätig.



„Brot und Rosen“

Kloster St. Elisabeth

angebotene Kurse	durchgeführte Kurse	Lektionen	TeilnehmerInnen
22	22	222	499

Von der Matinée, über Abendvorträge, spirituelle Impulstage, Wochenendseminare bis hin zu Exerzitienwochen und Chorprojekten reicht das Spektrum der Veranstaltungen von „Brot und Rosen“ des Klosters St. Elisabeth in Schaan. Unser Programm bietet Angebote zu Spiritualität und Theologie in einer offenen und ökumenisch ausgerichteten Weise. Im Berichtsjahr konnten erfreulicherweise alle 22 ausgeschriebenen Veranstaltungen durchgeführt werden. Diese wurden von 499 Frauen und Männern besucht. Dies entspricht einem Schnitt von 22 Personen pro Veranstaltung.

Aufgrund des guten Zuspruchs in den vergangenen Jahren bauten wir das Angebot der Matinéen am Sonntagmorgen auf vier Anlässe aus, die thematisch ganz unterschiedliche Lebensbereiche in Blick nahmen. Alle waren wieder sehr gut besucht, insbesondere die Matinée mit Bischof Erwin Kräutler über die Bedeutung Amazoniens für das Ökosystem der Erde. Pfr. Elmar Simma motivierte mit seinen Ausführungen „im Heute zu leben“. Die Theologin Martina Dünser-Davis stellte sich der Frage „Was können, was dürfen und was müssen wir tun, um jungen Leuten heute zu helfen, eine stabile Persönlichkeit aufzubauen, die mit dem Mut des Herzens und der Freude des Glaubens auf Verwirrungen und Probleme reagiert?“ Peter Dahmen zeigte die Weichenstellungen durch Papst Franziskus und die sich daraus ergebenden Chancen und Herausforderungen für Kirche und Gesellschaft auf.

Die international bekannte Exerzitienleiterin und Buchautorin, Andrea Schwarz, gestaltete eine Exerzitienwoche unter dem Motto „Wo die Seele atmen lernt“ und hielt darüber hinaus einen öffentlichen Vortrag „Frei!? Sehnsuchtsvoll leben.“ In Kooperation mit „Stefanus Liechtenstein e.V.“ eröffnete der Referent Dr. Markus Hofer eine überraschende Perspektive in der Fastenzeit „Glauben und geniessen – Lebenskunst aus der Bibel“.

Im Gedenkjahr „500 Jahre Reformation“ setzten wir mit einem ökumenischen Chorprojekt einen verbindenden Akzent.

LANV

Weiterbildungen

Rechte und Pflichten der Arbeitnehmervertretung

Am 02.03.2017 und 14.12.2017 leitete Danièle Lenzin, Leiterin Weiterbildung Unia jeweils den Tageskurs „Rechte und Pflichten der Arbeitnehmervertretung“. Die sehr interessierten Teilnehmenden lernten die rechtlichen Grundlagen (Mitwirkungsgesetz, GAV, Reglemente), sowie die Rolle und Funktion der ANV kennen. In verschiedenen Teamarbeiten wurden Fälle bearbeitet und anschliessend gemeinsam evaluiert. Die Kurse fanden im Business-Center Ruggell statt.

Lohnverhandlungen für junge Frauen

Aufgrund zu geringem Interesse wurde der Kurs nicht durchgeführt. Der Kurs wird bis auf weiteres nicht mehr angeboten.

Lohnverhandlungen für Arbeitnehmervertretung

Auf Wunsch der Arbeitnehmervertretung fand dieser Kurs nicht statt. Stattdessen wird im April 2018 ein zweitägiges Aufbauseminar stattfinden.

Rückblick auf das Jahr 2017

Der Vorlesungsbetrieb im Kalenderjahr 2017 im Überblick

Im Kalenderjahr 2017 fanden 24 Vorlesungen statt (2016: 22 Vorlesungen). Nämlich:

- 9 Vorlesungen im Wintersemester von Januar bis März 2017
- 6 Vorlesungen im Sommersemester von Mai bis Juni 2017 und
- 9 Vorlesungen im Wintersemester von Oktober bis Dezember 2017

Über das ganze Jahr hinweg durften wir gesamthaft 1150 Gäste (Vorjahr: 1325) begrüßen, was durchschnittlich 48 Zuhörerinnen und Zuhörern entspricht (Vorjahr: 60). Das Programm interessierte 510 Frauen und 640 Männer. Im Berichtsjahr konnten 51 Hörerausweise verkauft werden. Die übrigen Gäste nutzten die Möglichkeit, mit Tageskarten ausgesuchte Referate zu besuchen. Im Kalenderjahr 2017 wurden 454 Einzeleintritte verkauft. Die Anzahl der Vereinsmitglieder beträgt total 121 (Vorjahr: 118).

Vorlesungsjahr 2017

Im Kalenderjahr 2017 haben 11 Referentinnen und Referenten von der Uni oder ETH Zürich und 13 aus Liechtenstein ihr Wissen in der Aula der Primarschule in Mauren präsentiert. Die Literaturveranstaltung mit Iren Nigg fand im Kulturhaus Rössle statt und das Gespräch zwischen der Künstlerin Silvia Ruppen und Peter Geiger wurde im Gemeindesaal durchgeführt.

Die beliebtesten Vorlesungen waren:

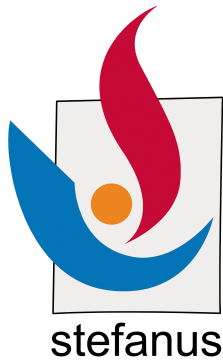
- Der „Chinesische Traum“ – Wie er vor Ort im Alltag vermittelt wird, referiert vom Historiker Peter Geiger (90 Zuhörer)
- "Silvia Ruppen – Die Künstlerin schaut auf Leben, Werk und Welt – im Gespräch mit Peter Geiger" (72 Zuhörer)
- Der Schmerz: Alarm und Fehlalarm in unserem Körper von Prof. Dr. Hanns Ulrich Zeilhofer (71 Zuhörer)
- Kleider machen Leute? Kleidung, Identität, Religion von lic. sc. rel. Natalie Fritz (60 Zuhörer)
- Labor Dr. Risch – Dienstleistung, Forschung und Entwicklung an der Schnittstelle von Technologie und Medizin von Prof. Dr. med. Lorenz Risch (60 Zuhörer)
- Dünne Schichten: Ihre Herstellung und Anwendungen von der Lebensmittelindustrie über Katalyse bis hin zum Schmuck von Prof. Dr. Dr. h. c. Thomas Lippert (60 Zuhörer)

Weiteres

Die Generalversammlung fand am 20. Juni 2017 im gewohnten Rahmen statt. Berty Malin trat offiziell aus der Programmkommission aus. Sie war Initiantin des Senioren-Kollegs und Mitgründerin. Seit der Gründung war sie stellvertretende Leiterin der Programmkommission und arbeitete im Tagesteam mit. Für ihre wertvollen Dienste wurde ihr die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Maria Hämmerle und Luzius Malin, beide Mitglieder der Programmkommission, gaben ebenfalls ihren Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen. Luzius Malin war seit der Gründerversammlung im Jahre 1999 dabei und Maria Hämmerle wurde an der ersten Generalversammlung im Jahre 2001 in die Programmkommission gewählt. Sie arbeitete ausserdem viele Jahre im Tagesteam an der Kasse mit und leistete wertvolle Fahrdienste. Madeleine Wille wurde als neues Mitglied in die Programmkommission gewählt.

Auch im Vorstand gab es Veränderungen. Hansruedi Klingler trat als Kassier zurück. Er war seit der Gründung für die Finanzen zuständig. An seine Stelle wurde Daniel Estermann gewählt.

Die beiden Rechnungsrevisoren Bruno Meier und André Oehler traten ebenfalls zurück und es wurden Hansruedi Klingler und Bernhard Büchel gewählt.



Stefanus Liechtenstein e.V.

Jahresbericht 2017

Letztes Jahr veranstalteten wir fünf Vorträge, eine Führung, einen Tagesausflug nach Heiligkreuztal, ein Seminar, einen Rundgang im Pavillon Niklaus von Flüe unterwegs, ein spirituelles Wandergespräch, eine Ausstellungseröffnung sowie die drei alljährlichen Anlässe Generalversammlung, Politische Tagung mit Sternwallfahrt und Adventshock. Alle Veranstaltungen konnten wie geplant durchgeführt werden. An den zehn für die Stiftung Erwachsenenbildung relevanten Anlässen haben 263 Personen teilgenommen.

Ein Jahr im Zeichen des hl. Bruder Klaus

Zum 600. Geburtstag des heiligen Bruder Klaus galt die Aufmerksamkeit von Stefanus Liechtenstein im vergangenen Jahr besonders diesem Heiligen. Seit mehreren Jahren setzten sich Hans-Ruedi Müller und Dagmar Frick-Islitzer mit grossem Engagement für die Errichtung des Visionenweges in Heiligkreuztal ein. Sie freuten sich besonders, dass dieses umfangreiche Werk nach achtjähriger Projektzeit im Frühling des vergangenen Jahres eröffnet werden konnte.

Dank des intensiven Einsatzes von Dagmar Frick-Islitzer und Monsignore Heinrich-Maria Burkhard war es möglich, zum Jubiläum ebenfalls den Kunstband „Visionen, die das Herz öffnen“, herauszugeben. Sowohl der Visionenweg wie auch das umfangreiche Werk, das vertieft den Werdegang dieses Weges mit wertvollen Informationen und Bildern erläutert, wird auch zukünftig ein wichtiger kultureller Beitrag für Heiligkreuztal sein. Mitglieder unseres Vereins nahmen am 2. April anlässlich der offiziellen Eröffnung des Visionenwegs teil.

Am 25. Juni organisierte unser Verein eine Bildungsfahrt nach Heiligkreuztal. Pfarrer Burkhard führte durch das Münster, den Kreuzgang und in den Engeltgarten; Dr. Stephan Fuchs und Dagmar Frick-Islitzer erläuterten den Mitreisenden den Visionenweg. Gut besucht war auch der mobile Pavillon „Niklaus von Flüe – unterwegs“, der Ende Juli in Buchs/SG Halt machte und auf eindrucksvolle Weise Leben und Werk des Heiligen zeigte.

Stefanus Liechtenstein e.V. lud am 22. November zur Vernissage der Ausstellung „Bruder-Klaus-Visionenweg“ ins Kulturzentrum Alter Pfarrhof nach Balzers ein, die in grossformatigen Bildern, Texten und Arbeitsmodellen die Visionen von Bruder Klaus näherbrachte und bis zur Finissage am 7. Januar 2018 besichtigt werden konnte.

Weitere spannende Veranstaltungen im Jahresprogramm

„Bildung ist Begegnung“ lautete der Vortrag von Dr. Michael Krämer, Referent bei der Kath. Erwachsenenbildung der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Lernen ist an vielen Orten möglich, auch vor dem Bildschirm. Bildung aber, die die Integration des Gelernten in die eigene Persönlichkeit zum Ziel hat, braucht dazu die notwendige Begegnung. Das Miteinander unterschiedlicher Menschen gestaltet den Prozess der Bildung, die so zur Menschwerdung des Menschen beiträgt.

Dr. Markus Hofer schilderte in seinem Vortrag „Glauben und Geniessen – Lebenskunst in der Bibel“ anhand von Beispielen aus dem Alten und Neuen Testament, dass sich in den vermeintlichen Banalitäten von Essen und Trinken, Arbeiten und Schlafen eine Spiritualität verbirgt, die unser Zusammenleben würdigt.

Einen interessanten Abend erlebten wir im Alten Pfarrhof in Balzers unter dem Thema „Essen mit Philemon und Baucis“. Die griechische Mythologie erzählt den Besuch von Vater Zeus mit seinem Sohn Hermes beim Ehepaar Philemon und Baucis. Dort erleben Vater und Sohn, was Gastfreundschaft bedeutet. Dagmar Frick-Islitzer führte mit Kurzreferaten und Gesprächsimpulsen durch den Abend, während Beatrice Büchel dieselben Zutaten nach heutiger Kochkunst zubereitete.

Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein

Bildgass 60
9494 Schaan

Tel. /Fax +423 232 95 80

E-Mail: stiftung@erwachsenenbildung.li